Christian Barthel (Hrsg.)

Personalentwicklung als Führungsaufgabe in der Polizei

Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Stuttgart 2009, 1. Auflage
ISBN: 978-3-415-04025-0, 318 Seiten, € 32,00

„Das Credo dieses Buches lautet: Handlungsorientierung!“
So beginnt der Herausgeber Barthel seine einleitenden Gedanken zu diesem mit 318 Seiten ausgesprochen umfangreichen Werk zum Thema Personalentwicklung in der Polizei.
Die Autoren richten sich dabei an die Zielgruppe aller mit Führungsaufgaben betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei. Der konzeptionelle Ansatz wird dabei weniger in der tiefgreifenden wissenschaftlichen Bearbeitung des Themas gesehen, sondern vielmehr als alltägliche Unterstützung des Praktikers.
Dem folgend ist den Autoren eine wirklich gute Gliederungslogik des Buches gelungen.
Alle Kapitel, die sich mit einem bestimmten Personalentwicklungsinstrument befassen, werden in sechs identische Unterpunkte gegliedert, was die Instrumente zumindest in gewisser Weise vergleichbar macht.
Der Einleitung eines jeden Kapitels folgt zunächst die theoretische Darstellung des Personalentwicklungsinstrumentes.
Anschließend beschreiben die Autoren die tatsächliche Wirkung des Instrumentes in der Praxis. Sie stellen eine Problemanalyse zum Praxiseinsatz dar, um dann in einem weiteren Schritt Perspektiven aufzuzeigen, wo ihrer Meinung nach alternative Vorgehensweisen in problematischen Bereichen dennoch zu einem erfolgreichen Einsatz der Methoden in der Praxis führen können.
Zum Abschluss der Betrachtung einer jeden Abhandlung stellen die Verfasser die Rolle der Führungskraft als Personalentwickler in den Fokus.
Die Gliederungslogik ermöglicht es dem Leser tatsächlich selektiv die für ihn interessanten Passagen der jeweiligen Kapitel herauszufiltern.
Trotz des Ansatzes ein Buch für den praktischen Einsatz zu entwickeln verzichten die Autoren in den jeweiligen Kapiteln nicht auf ausführliche theoretische Einleitungen.
Konsequenter wäre es vermutlich gewesen die theoretischen Darlegungen der einzelnen Personalentwicklungsinstrumente in einem eigenen Buchband von den praktischen Beurteilungen zu trennen.
Auf diese Weise verschlankt, hätte das Buch wohl auch im Layout an Leserfreundlichkeit gewinnen können, machen doch die gewählte Schriftgröße und der knapp gewählte Zeilenabstand das Lesen des Buches äußerst mühsam.

Inhaltlich werden durch die Autoren fast alle modernen Instrumente der Personalführung behandelt.
Fortbildungen werden dabei als Entwicklungsressource zum einen bezogen auf die Mitarbeiter allein, aber auch bezogen auf die Entwicklung von Führungsteams thematisiert.
Der Kommunikation wird in Polizeibehörden traditionell eine ganz besondere Bedeutung beigemessen.
Dementsprechend beschreiben die Autoren auch die in der Polizei gängigen kommunikativen Personalführungsinstrumente.

Das Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarungen wird ebenso wie das Kritik- oder Konfliktgespräch thematisiert. Ein weiteres Kapitel widmet sich der „hintergründigen Logik“ von Dienstbesprechungen.
Im Kapitel „Selbsteinschätzung von Führungskräften und systematische Rückmeldung von Mitarbeitern“ wird ein relativ neues Personalentwicklungsinstrument angesprochen. In einigen Behörden auch unter der der Bezeichnung „Vorgesetztenfeedback“ bekannt, geht es hier insbesondere um die Spiegelung des erlebten Führungsverhaltens durch die Mitarbeiter an ihre Dienstvorgesetzten. Dies soll auf der Leitungsebene zu einer besseren Selbsteinschätzung führen.
Das Gleiche Ziel verfolgt im Übrigen auch der Ansatz des Coaching und der Supervision für Führungskräfte was ebenfalls Inhalt eines Kapitels ist.
Weitere Themen sind dienstliche Beurteilungen, Rotation von Mitarbeitern sowie die Förderung von Nachwuchsführungskräften.
Das Kapitel „E-Learning als wichtiger Beitrag zur zeitgemäßen Personalentwicklung“ wirkt ein wenig wie ein Fremdkörper, zumal der Aufgabe Fortbildung bereits ein ganzes Kapitel des Buches gewidmet wurde.

Das Buch enthält eine Fülle interessanter Ideen und Anregungen rund um die Aufgabe Personalentwicklung.
Dabei sollte man sich gewahr sein, dass die Ansätze in besonderem Maße die subjektiven Meinungen der Autoren widerspiegeln, was nicht bedeuten soll, dass dies negativ zu werten wäre.
Die Auswahl des Autorenteams, dessen Mitglieder ausnahmslos und zum Teil schon langjährig Führungsfunktionen innerhalb der verschiedensten deutschen Polizeibehörden und polizeilichen Kooperationsstellen wahrnehmen, bietet einen besonderen Blickwinkel auf das Thema Personalentwicklung in der Polizei, so dass sich ihre Aussagen auf einen umfangreichen Erfahrungsschatz, sowie eine ausgezeichnete Kenntnis der „Innenansicht“ deutscher Polizeibehörden stützen können.
Die Praxistipps sind nicht nach wissenschaftlichen Maßstäben belegt, und auch die sonstigen Ausführungen nehmen nur sporadisch Bezug auf weiterführende Literaturquellen, was ein wenig verwundert, da es eine Fülle von Literatur zum Thema Personalentwicklung gibt.

Jan Köhler